

barn von mir : „...is oba imma no büllig gegen de andern...“.

Ja sicher. Gegen die Bewohner von Bangladesch geht's mir auch gut. Und im Vergleich zu einem Nashorn bin ich sowieso schlank. Solche Aussagen verletzen meine Intelligenz ganz erheblich. Sorry.

Wenn's nicht so traurig wäre, könnte man über die fantasievolle Umschreibung des Providers schmunzeln. Originalschreiben:

*Wir informieren Sie über eine nicht ausschließ-lich begünstigende Änderung der Vertragsbedin-gungen.*

Ein Hammer der Satz. Abgesehen davon, dass er nicht mal gendergerecht aufbereitet wurde...wer denkt sich sowas aus? Intelligenzaller-giker? Keine Ahnung.

Auch wenn jetzt viele argumentieren werden, dass in der Telekommunikation die Preise seit der Liberalisierung extrem gefallen sind. Ja, wir haben vorher einfach zu viel gezahlt. Wir telefo-nieren heute im Cent-Bereich (oder bald wieder nimmer), und freuen uns über jeden günstigen Tarif. Keine Angst, mit den Energiekosten platzt Deine schöne heile Welt dann endgültig.

Schon aufgefallen, dass seit dem Jahr 2000 sich der Strompreis um 50 % erhöht hat? Und das ist noch vorsichtig gerechnet. Durch die neuen Technologien sind wir natürlich noch mehr von den Energielieferanten abhängig. Vor 15 Jahren hast Du Dein Handy einmal die Woche aufgeladen (oder schlimmstenfalls alle drei bis vier Tage). Heute lädst Du Dein Smartphone täglich auf. Vom PC red' ich jetzt lieber gar nicht.

Auch dieser Entschuldigungssatz meines Provi-der hat's ja in sich:

*Gegen die Inflation kann bob nichts tun. Für ein besseres Netz schon.*

Diese böse Inflation, wenn ich die erwische, aber dann. Natürlich noch schön mit einer Graf-ik untermauert, die ein gewisses Verständnis beim Leser hervorrufen soll. Warum müssen da immer andere herhalten? Inflation, Wirtschaftsk-riese, Bankenkrise, Absatzschwierigkeiten, insta-bile Märkte, Rohstoffmangel, Seitenwind....

Wenn sie mal reinschreiben würden, dass der Vorstand neue 7er BMW braucht, könnte ich es noch nachvollziehen und zumindest ein ge-rütteltes Maß an Verständnis von irgendwoher aufbringen. Das wäre menschlich.

Die kürzliche Aussage eines Kellners im Prater war auch nicht ohne. „...is hoit so...“. Ein bekann-tes Lokal dort verkaufte voriges Jahr (2013) gesurte Stelzen um ca. 15 Euro. Heuer (2014) kosten diese um 9 Euro mehr. Ich erspar mir da jetzt, die prozentuelle Steigerung niederzu-schreiben. Das tut schon weh.

Heutzutage kannst Du um 29 Euro in irgendeine europäische Destination fliegen. Fürs Taxi zum Flughafen zahlst du wahrscheinlich den selben Betrag. Wie kann sowas funktionieren? Wenn Du so billig fliegst, muss irgendjemand das WC um einen Euro pro Stunde putzen. Überspitzt formuliert. Es geht nicht anders.

Nicht falsch verstehen. Alles wird teurer. Das ist vollkommen normal und war schon immer so. Alleine durch das dogmatisch heraufbeschwo-rene und unumgängliche Wirtschaftswachstum „muss die Wirtschaft angekurbelt werden“. Komme, was wolle. Das funktioniert schon seit Jahren nicht mehr. Die Zinsen für die Schulden steigen stetig. Auch Sonntags, nach 17 Uhr und sogar wenn Du schläfst. Schulden und Vermö-gen „sollten“ sich immer die Waage halten.

Sobald ein Unternehmen stagniert (also genau-so viel Gewinn wie voriges Jahr macht), ist Feuer

am Dach. Wie soll das funktionieren, wenn das Wirtschaftswachstum nach „unendlich“ strebt. Oder hat sich die Staatsverschuldung schon mal irgendwann reduziert? Maximal „eingebremst“ dank schöner Statistiken. Das wars. Die viel wichtigere Frage wäre aber, bei wem der Staat die Schulden hat. Gibt es überhaupt noch einen schuldenfreien Staat? Es partizipieren einfach zu wenig Leute zu viel von diesem System.

Um auf das Grundproblem zurückzukommen. Wenn ich beim „Anker“ eine Zimtschnecke um 2,80 kaufe, kratzt mich das auch nicht sonder-lich, wenn ich 5000 netto verdiene. Das Grund-problem heute ist die Stagnierung der Nettolöh-ne seit ?.

Ein guter Maurer hat in den 90er Jahren knapp 28 000 Schilling netto verdient. Das war vor 20 Jahren. Welcher Maurer verdient heute so viel? Brutto schaut die Sache ja nicht so schlecht aus. Aber die Abzüge. Lieber nicht so genau schauen. Das kann einem schon den Tag versauen.

Übrigens, die „Steueranpassungen“ der neuen Regierung sind auch nicht ohne.

Wann haben die Pensionisten eine Erhöhung ihrer Bezüge erhalten? Diese böse Inflation. Da hilft mir der Warenkorb auch nicht viel weiter, wenn der Plasmabildschirm nur mehr 200 Euro kostet. Wie oft kauf ich mir sowas? Die Güter des täglichen Lebens sind der Knackpunkt. Ener-gie, Wasser, Lebensmittel, Heizung, Kleidung, Wohnraum, Steuern.

Ich mach mich jetzt auf die Suche nach der Infla-tion. Nebenbei, dieser Begriff bedeutet nichts anderes, als dass zu viel Geld ins System „geblasen“ wird. Das Geld wird dadurch natür-lich „entwertet“. Obwohl das Geld ja schon lange keinen Wert hat. (außer den Papierwert). Darum sagt man ja heute auch nicht mehr „Banknote“ sondern „Geldschein“, da ja das gegenwärtige Geld mit keinem „materiellen Gegenwert (Gold) mehr „aufgewogen“ wird.

Wer von solch einer Konstellation (Inflation) profitiert, ist auch klar. Immer der Schuldner. Äh, wer ist der größte Schuldner? Der Staat. Weitere Überlegungen oder Gedankenmuster würden jetzt zu weit führen. Aber einmal ganz objektiv das System zu beleuchten, kann ja nicht schaden. Mir ist durchaus bewusst, dass meine Zeilen nicht auf ungeteilte Zustimmung stoßen werden. Aber ich werde mich wohl nicht zu weit aus dem Fenster lehnen, wenn ich behaupte, dass wir auch in Zukunft immer mehr Steuern zahlen werden als im Jahr davor.

Und BOB mit seiner 70 prozentigen Erhöhung der Gebühren passt da gut als Schlusssatz rein.

-----

### Fanboys

Jeder kennt sie. Manche fürchten sie und ande-re ignorieren sie. Oder versuchen es zumindest. Die Fanboys. Damit sind Leute gemeint, die bis „aufs Blut“ ihre Überzeugung zu einem Produkt der Gesellschaft nicht vorenthalten wollen. Vornehmlich solche, die eine hohe emotionale Abhängigkeit zu einem Stück Software aufwei-sen. Sei es jetzt der „beste“ Virens Scanner, das beste Betriebssystem oder die beste CPU. Das kann natürlich extrem anstrengend werden, wenn jede belanglose Konversation nach spä-testens zwei Minuten unmerklich (klonk) auf das Lieblingsthema des Fanboys hingelenkt wird. Den Begriff Konversation kann man dann mit einem lapidaren „*Monolog im Beisein eines Anderen*“ umschreiben. Okay, im Winter nicht so schlecht, da die Luft kuschelig angewärmt wird. Aber anstrengend. Oft versucht auch die-ser Personenkreis, ihre großteils mangelnde soziale Kompetenz durch eine hochgestochene kultivierte Aussprache zu kompensieren. Es wird trotzdem nicht besser.

Falls wer ein Patentrezept gegen solche Plage-geister anzubieten hat, her damit. Den oft stra-pazierten Schusswaffengebrauch und die physi-sche Gewaltanwendung denk ich aus pädagogi-schen Gründen diesmal nicht an.

-----

Und da waren sie auch schon, die vier magi-schen Worte. Wie ein aufgescheuchter Bienenschwarm setzte sich die Meute....halt, halt....das ist eben die Kunst an der ganzen Sache. Sich schnell in Bewegung zu setzen, ohne dass es zu hastig aussieht. Ich war 2ter. Sehr gut. Alles andere erinnert nur mehr an ein Wasserloch in der Serengeti, wo verschiedene Tiergattungen nach tagelanger Wanderung ankommen. Das anschließende Gemetzel konnte man kaum in kultivierte Worte fassen und die natürlichen Dinge nahmen ihren Lauf. Die vier magischen Worte auf unserer Weihnachtsfeier? „*Das Buffet ist eröffnet.*“

Man liest sich!

Gruß Günter.

**Schnell Gedruckt**

Moderne Technik, läuft 24/7.  
20 Jahre Erfahrung. Tausende Kunden.  
Drucken Sie in Pressburg.  
Schnell und einfach.

Rufen Sie  
Frau Dagmar Belakova +421 911 911 592  
oder schreiben Ihre Anträge: Belakova@ultraprint.eu  
www.ultraprint.eu